



JÜDISCHE SYNAGOGUE NEUNKIRCHEN (1883 - 1938; 1987 abgerissen)

Hier haben Menschen, jüdische Mitbürger, gebetet, Gottesdienste gefeiert und Freud und Leid vor den Ewigen gebracht. Übrigens war ihr Beten dem Beten Jesus sehr ähnlich. Unser Jesus hätte sich dort besser zurechtgefunden als in der Stadtpfarrkirche. Hier wurden die Sabbat-Gottesdienste gehalten und die hohen Feiertage im Herbst begangen. Um es genau zu sagen, Juden haben sich hier 55 Jahre zum Gebet versammelt, von 1883 bis 1938 - bis zur "Reichskristallnacht". Damals wurde auch diese Synagoge geschändet und beschädigt, da gab's keine Ausnahme, denn die Organisation war perfekt. Viele andere Synagogen wurden angezündet und ganz zerstört: (...)

Viele Neunkirchner können sich noch an die unglücklichen Menschen mit dem gelben Judenstern erinnern. Während des Krieges waren jüdische Zwangsarbeiter aus Polen, Rumänien und Russland in der Synagoge einquartiert. Sie mussten ein Zwischengeschloß einziehen und unter menschenunwürdigen Bedingungen hausen.

Das Mahnmal an eine böse Zeit - die für jüdische Menschen nicht bloß Krieg bedeutete, wie verharmlosend geredet wird, sondern organisierte Vernichtung - wird nun (1987) abgetragen. Wenn es kein Mahnmal war, dann nur für jene Menschen nicht, die das jüdische Gotteshaus nicht zu Wort kommen ließen und achtlos daran vorbeigingen. (...)

Quelle: Judentempel starb einen stillen Tod,  
P. Dr. Bernard Springer  
<http://www.grave-pictures.at/forum/neunkirchen/26-judentempel-starb-einen-stillen-tod.html>



IM GEDENKEN AN VERTEIBUNG, ZERSTÖRUNG UND VERNICHTUNG JÜDISCHER MENSCHEN UND GEMEINDEN VOR 70 JAHREN -

MEQOR HAYIM

מקור היים

IM GEDENKEN AN VERTEIBUNG, ZERSTÖRUNG UND VERNICHTUNG JÜDISCHER MENSCHEN UND GEMEINDEN VOR 70 JAHREN -

IM GEDENKEN AN VERTEIBUNG, ZERSTÖRUNG UND VERNICHTUNG JÜDISCHER MENSCHEN UND GEMEINDEN VOR 70 JAHREN -

IM GEDENKEN AN VERTEIBUNG, ZERSTÖRUNG UND VERNICHTUNG JÜDISCHER MENSCHEN UND GEMEINDEN VOR 70 JAHREN -

IM GEDENKEN AN VERTEIBUNG, ZERSTÖRUNG UND VERNICHTUNG JÜDISCHER MENSCHEN UND GEMEINDEN VOR 70 JAHREN -

IM GEDENKEN AN VERTEIBUNG, ZERSTÖRUNG UND VERNICHTUNG JÜDISCHER MENSCHEN UND GEMEINDEN VOR 70 JAHREN -

IM GEDENKEN AN VERTEIBUNG, ZERSTÖRUNG UND VERNICHTUNG JÜDISCHER MENSCHEN UND GEMEINDEN VOR 70 JAHREN -

IM GEDENKEN AN VERTEIBUNG, ZERSTÖRUNG UND VERNICHTUNG JÜDISCHER MENSCHEN UND GEMEINDEN VOR 70 JAHREN -

IM GEDENKEN AN VERTEIBUNG, ZERSTÖRUNG UND VERNICHTUNG JÜDISCHER MENSCHEN UND GEMEINDEN VOR 70 JAHREN -

IM GEDENKEN AN VERTEIBUNG, ZERSTÖRUNG UND VERNICHTUNG JÜDISCHER MENSCHEN UND GEMEINDEN VOR 70 JAHREN -



... IM GEDENKEN AN VERTEIBUNG, ZERSTÖRUNG UND VERNICHTUNG JÜDISCHER MENSCHEN UND GEMEINDEN VOR 70 JAHREN

**Tag: Sonntag, 9. November 2008**

**Zeit: 15.00 Uhr**

**Ort: Jüdischer Friedhof Neunkirchen**



## GOTT SCHENKT LEBEN IN EWIGKEIT

Psalm 16

- 1 Behüte mich, Gott, denn ich vertraue dir. /
- 2 Ich sage zum Herrn: «Du bist mein Herr; mein ganzes Glück bist du allein.»
- 3 An den Heiligen im Lande, den Herrlichen, an ihnen nur hab' ich mein Gefallen.
- 4 Viele Schmerzen leidet, wer fremden Göttern folgt. / Ich will ihnen nicht opfern, ich nehme ihre Namen nicht auf meine Lippen.
- 5 Du, Herr, gibst mir das Erbe und reichst mir den Becher; du hältst mein Los in deinen Händen.
- 6 Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu. Ja, mein Erbe gefällt mir gut.
- 7 Ich preise den Herrn, der mich beraten hat. Auch mahnt mich mein Herz in der Nacht.
- 8 Ich habe den Herrn beständig vor Augen. Er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht.
- 9 Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Seele; auch mein Leib wird wohnen in Sicherheit.
- 10 Denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis; du lässt deinen Frommen das Grab nicht schauen.
- 11 Du zeigst mir den Pfad zum Leben. / Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle, zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit.

## KADDISCH

Erhoben und geheiligt werde sein großer Name in der Welt, die er nach seinem Willen geschaffen hat. Sein Königreich erstehe in eurem Leben und in euren Tagen und im Leben des ganzen Hauses Israel, rasch und in nächster Zeit. Und spricht "Amen".

Sein großer Name sei gepriesen in Ewigkeit und Ewigkeit der Ewigkeiten. Gepriesen und gelobt und verherrlicht und erhoben und erhöht und geehrt und hoch erhoben und gerühmt sei der Name des Heiligen. Gelobt sei Er, hoch über jeden Lobpreis und Gesang, jede Verherrlichung und jeden Trost, die in der Welt gesprochen wurden. Und spricht Amen.

## Hilfeleistung eines Neunkirchners

In den ersten Wochen nach dem Anschluss Österreichs - im März 1938 - wurde die jüdische Bevölkerung Neunkirchens eingeschüchtert und gedemütigt. Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen durch NS-Rollkommandos waren an der Tagesordnung... Hilfe von Seiten der Neunkirchner Bevölkerung gab es kaum: Sie beteiligte sich aktiv an den Verbrechen oder schaute passiv zu. Viele Neunkirchner befürworteten die Maßnahmen gegen die Juden. Aber trotzdem ist ein Fall aktiver Hilfeleistung bekannt. Dieser insofern bemerkenswert, als der Helfer dabei ein erhebliches Risiko einging. Hier der Bericht einer Zeitzeugin:

„.... da war ein gewisser Franz Kaiser. Er war bekannt in Neunkirchen als Nazi, aber er war so ein, wie soll ich Ihnen sagen? Er ist mit meinem Bruder in die Schule gegangen, und er war bei uns wie zu Hause. Er hat sich, als Hitler kam, phantastisch benommen. Er ist jeden Tag zu uns gekommen und hat gesagt: „Was brauchts ihr, und ihr brauchts keine Angst haben, und ich bring' euch alles“ usw. Und dann hab ich ihm erzählt: „Schauen Sie, Franzl, was soll ich machen? Wir brauchen einen Pass. Meine Eltern sind ältere Leute, die haben Angst, dorthin zu gehen.“ Also ich war damals ein junges Mädchel, 21 Jahre alt. Man musste den Pass haben. Also noch etwas war: Dirndl durfte man keine tragen, Juden durften keine Dirndlkleider tragen. Ich habe gelebt in Dirndlkleidern. Und er hat gesagt: „Morgen früh hole ich Sie ab, mit der SS-Uniform, und Sie ziehen ein Dirndl an, und Sie gehen mit mir zur Bezirkshauptmannschaft. Sie werden alles dort erledigen, und Sie sollen ganz ruhig sein.“ Also, der ist wirklich am nächsten Tag gekommen und ich habe ihn gesehen in der SS-Uniform. Da hab' ich gesagt: „Mir wird ganz anders.“ D'rauf hat er gesagt: „Das habe ich jetzt absichtlich angezogen, dass die sehen, ich gehe jetzt mit einer Jüdin.“ Also er war phantastisch. Unter anderem hat er auch gesagt: „Ich habe gehört, man wollte Sie zum Aufwaschen nehmen, und was ich alles seh'... da schäme ich mich heute, dass ich ein illegaler Nazi war. Ich habe nicht gewusst was die Nazis eigentlich sind.“ Also, er war sehr nett. Er ist mit mir zur Bezirkshauptmannschaft hingegangen, und ich habe dort alles erledigt.

Ansichts der vorherrschenden hohen Emotionalisierung und der weit verbreiteten Begeisterung über den Einmarsch Hitlers in Österreich war die Tat des Franz Kaiser ein mutiger Akt persönlichen Widerstandes gegen das nationalsozialistische Regime. Die Bevölkerung stand dem Leid der Juden größtenteils teilnahmslos gegenüber oder hielt das, was ihnen geschah, für richtig und ließ die lokalen SS- und Gendarmerieeinheit und deren Mitläufer gewähren.